

Laibacher Zeitung

N^r. 42.

Donnerstag

den 24. Mai

1838.

W i e n.

Man befaßt sich hier ernstlich mit der Regulirung der Donau von Wien aufwärts gegen Stockerau, wohin auch ein Flügel der Nord-Eisenbahn gezogen wird. Zwischen Wien und Wagram wird die Personen-Frequenz auf der Eisenbahn täglich stärker. (Ablcr.)

U n g a r n.

Pesth. Die für Pesth bestimmten 1500 Actien der Eisenbahn zwischen Wien und Raab sind sehr schnell vergriffen worden; einzelne Privatleute haben auf 100 und mehrere Stücke subscribirt. Nächstens wird das zur Errichtung der Eisenbahn zwischen Pesth und Preßburg entworfene Programm von Hrn. Ullmann erscheinen. Wenn diese der Ferdinands-Nord-Eisenbahn angeschlossen wird, ergibt sich wohl für den vaterländischen Handel ein riesenhafter Vortheil, und wahrscheinlich wird sich dieses Unternehmen in der ganzen österr. Monarchie am ergiebigsten rentiren. (Slzb. 3.)

Pesth, 2. Mai. Wenn wir in einigen unversehrten Gassen Pesth's Bewegung und Leben sehen, so sollte man kaum glauben, daß kurze Zeit zuvor hier wüthende Wellen Schiffe trugen. Wir hoffen zuversichtlich, daß Pesth, ihrer jugendlichen Kraft zufolge, unter der Begünstigung der Regierung und unserer weisen Leitung Sr. k. k. Hoheit des Palatins, durch jene Quellen, welche ihm die großherzige Freigebigkeit fast in ganz Europa, und seine eigene Kraft darbietet, binnen wenigen Jahren nicht nur zu ihrem alten Zustand zurückkehren, sondern zu einem schönern Aeußeren und blühenderen Inneren gelangen wird. Es ist nicht erlaubt, die eingestürzten Häuser wie immer aufzubauen, sondern sie werden nur nach einem Plan, der jetzt ausgearbeitet wird, aus guten

Materialien erbaut werden können; — es werden neue Plätze entstehen, die Gassen werden breiter und gerader werden, und an die Stelle der von Rothziegeln erbauten Häuser werden von Steinen gebaute Häuser treten. Das Pesther Publikum hat mehrere Wünsche in Betreff der Verschönerung der Stadt zu hegen. So sollte man die Haupt-Landstraßen, nämlich die Waizner, Kerepescher, Uellöer und die Hauptstraße von Pesth selbst mit Baumreihen bepflanzen, wozu auch der Hauptplatz sehr angemessen wäre. Auch sollte man die Markthütten auf dem Marktplatz cassiren; diese Hütten haben zwar auf dem letzten unglücklichen Jahrmärkte gute Dienste geleistet; aber Gott verhüte, daß sie nicht noch einmal einen solchen Dienst leisten. — Diese Hütten bedrohen diesen Theil der Stadt mit Feuergefahr, und entstellen überdies ganz diesen anmuthigen Platz. — Weit gefehlt, daß der Preis der Häuser nach der Ueberschwemmung gefallen wäre, er ist vielmehr gestiegen; für den Platz einiger ganz umgestürzten Häuser will man so viel geben, als man für die Häuser selbst gegeben hätte. — In der vorgestern begonnenen General-Congregation des Pesther Comitats war der erste Beschluß, Sr. k. k. Majestät den innigsten Dank für Ihre Großherzigkeit, mit welcher Höchstselben die Verunglückten auf alle Weise zu unterstützen geruheten, an den Tag zu legen, und dann Sr. k. k. Hoheit, dem Erzherzog Palatin und seinem ältesten Sohne, dem Erzherzog Stephan die Dankgeföhle der Rührung für Ihren Eifer in der Rettung der Verunglückten zu bezeigen. Die Stände bathen Sr. k. k. Majestät, aus Rücksicht der Abwendung solcher Gefahren, einen die Donau-Regulirung bezweckenden Reichstag bald abzuhalten. (Ablcr.)

Italien.

Rom, 5. Mai. Man versichert, daß der Papst zu dem Fest von St. Peter und Paul die Ernennung mehrerer Prälaten zu Cardinälen bekannt machen werde, um die Zahl der Eminenzen nach den Todesfällen in dem vorigen Jahre wieder zu vervollständigen. Man bestimmt schon einige Monsignoren, welchen diese hohe Würde zu Theil werden soll. Der heilige Vater soll gesonnen seyn, im Laufe dieses Monats eine Reise nach Civitavecchia vorzunehmen, um, wie man sagt, die Anlage der Straße von jener Stadt bis zur Gränze von Toscana, welche durch die Anwesenheit des Großherzogs wieder angeregt wurde, selbst in Augenschein zu nehmen. Wenn sie wirklich zu Stande kommen sollte, wird sie für den römischen Stadt von großer Wichtigkeit werden. (Allg. Z.)

Preußen.

Berlin, 5. April. Die Hannov. Zeitung schreibt: Der Medicinrath Dr. Stüler, erster Homöopath Berlins, ist gestorben, und mit ihm wahrscheinlich auch die Homöopathie in Berlin, denn es hat auf das ohnehin kleine Häuflein seiner Anhänger dieser Lehre einen sehr üblen Eindruck gemacht, daß Hr. Medizinalrath Stüler bei seiner eigenen Krankheit seine Zuflucht wieder zur rationellen Medizin (wenn auch zu spät) genommen hat. (S. Z.)

Aus Eöln wird gemeldet: In den Arbeiten zum Ausbau unfreß herrlichen Domes wird in diesem Jahre ein neues Leben beginnen. Man schwankte bis jetzt, ob das bekanntlich unvollendete Schiff, dessen provisorisches Dach jetzt auf Nothstützen ruht, in der ursprünglich projectirten Höhe aufgeführt, oder um die Hälfte niedriger gehalten und somit abgestützt werden sollte. Der Bau-Inspector Zwirner hatte für das letztere einen sehr schönen Plan vorgelegt, Jedermann traute aber, daß auf diese Weise der Dom für immer ein Torso mit einem Pygmäenleibe und einem Riesenhaupte bleiben sollte. Um diesem Mißstande abzuhelfen, hat der berühmte Schinkel einen Plan entworfen, nach welchem das Schiff in der Idee des ursprünglichen Planes zur ganzen Höhe aufgeführt werden soll, jedoch, zur Ersparung der sonst unerschwinglichen Kosten, mit Beseitigung aller Verzierungen, die zu einer spätern Zeit vorbehalten bleiben und auch nach und nach eingefügt werden können. Um die Ausführung dieses Planes zu ordnen, wird Schinkel diesen Sommer selbst herkommen. Der König, der zum Ausbau des deutschen Domes bereits 165,000 Thlr. aus seiner Privat-Casse hergegeben, wird auch hierzu, wo nicht alles, doch bei weitem das Meiste beitragen, und

sich durch diesen neuen Beweis eines echten und großartigen Kunstsinnes wenigstens den Dank aller Besseren sichern. (W. Z.)

Berlin. Se. Majestät der König von Hannover wird, begleitet von dem Obersten v. Linsingen und zwei Flügeladjutanten, am 14. Mai hier eintreffen; auch ist gestern in einem der ersten hiesigen Hotels eine angemessene Wohnung für den König von Württemberg ausgesucht und gemiethet worden. — Gestern aus St. Petersburg hier angekommene Briefe berührten die Abreise des Kaisers noch mit keiner Sylbe.

Vor einiger Zeit hat man aus dem Meeresgrunde bei Stolpe 5 Kanonen herausgezogen. Alles berechtigt zu der Vermuthung, daß diese Geschütze noch aus dem 7jährigen Kriege herrühren, und bei irgend einer Belagerung Kolbergs benutzt werden sollten, aber hier verunglückt sind; jetzt werden sie, freilich unter andern Umständen, nach 30 Jahren die Reise nach Kolberg fortsetzen. (Corresp.)

Belgien.

Am 5. Mai ereignete sich auf der Eisenbahn ein Vorfall, der leicht sehr ernste Folgen hätte haben können. Der Zug, welcher um 6 Uhr 35 Minuten Morgens von Ans abging, hatte die Strecke bis Coorebeck Loo bei Löwen glücklich zurückgelegt. Dort fühlten die in fünf Wägen des Zuges sitzenden Reisenden plötzlich eine sehr heftige Erschütterung, in Folge deren sie gegen einander geworfen wurden, während sie ein schreckliches Geräusch vernahmen. Endlich sprang einer der Wächter des Wagenzuges mit Lebensgefahr zur Erde, und gab denen bei der Maschine Beschäftigten ein Zeichen, still zu halten, was denn auch geschah. Da bemerkte man denn, daß die fünf Wägen aus den Schienen gewichen waren. Die meisten der darin Sitzenden kamen mit der Furcht davon, nur zwei oder drei wurden leicht beschädigt. (St. B.)

Frankreich.

Strasburg, 9. Mai. Zwei Bataillone eines jeden in Strasburg liegenden Infanterieregiments haben Befehl erhalten, im Verlauf von 48 Stunden marschfertig zu seyn, um sich nach den Nordgränzen zu begeben. Da diese Bataillone neu organisirt seyn müssen, so werden dieselben erst am 13. Mai aufbrechen. (Allg. Z.)

Nach dem Courrier français beschränken sich die angeordneten Truppenmärsche auf eine Verstärkung der Besatzungen von Lille und Metz. Dem Echo du Nord zu Folge würde das 5te Dragoner-Regiment von Arras und zwei Bataillone vom dritten leichten

Regiment in Lisse erwartet. — Die von Strassburg nach der Nordgränze beordneten vier Bataillone sollten, da sie erst reorganisiert werden müssen, am 13. Mai aufbrechen. (W. 3.)

S p a n i e n.

Die Madrider Btg. meldet, daß am 30. April der Brigadier Aspíroz die Faction Biscarro bei Caneta aufgerieben hat. Der General Pardiñaz hat am 3. Mai Basilio bei Bejar geschlagen, und 130 Offiziere nebst 500 Gemeinen dabei gefangen genommen. In den Provinzen war bis zum 5. nichts von Bedeutung vorgefallen.

Die Gazette de France bemerkt hierzu: Wir hatten vorausgesehen, daß nach dem Falle des Ansehensentwurfes die Siege der Christinischen Chefs ohne Unterbrechung auf einander folgen würden; es war übrigens nicht leicht, auf die lächerliche Übertreibung gefaßt zu seyn, welche sie bei der Schilderung dieser angeblichen Vortheile entfalten. Die von den offiziellen Journalen heute bekannt gemachte telegraphische Depesche übertrifft noch, wo möglich, den Bericht Espartero's. Der General Pardiñaz, welcher erst vor drei Wochen dem Basilio nicht mehr denn zwanzig Mann, als ein Überbleibsel seiner vollkommen vernichteten Division lassen wollte, hat, der Depesche zu Folge, noch Mittel gefunden, ihm 130 Offiziere und 500 Mann abzunehmen. — Andererseits hat Aspíroz die Faction des Biscarro vollständig vertilgt. Alles dieses ist gar zu ungereimt, und in ihrem eigenen Interesse, wo nicht in jenem der Wahrheit, sollten die Verfasser solcher Kriegsberichte etwas mehr Maß und Rücksicht dabei beobachten.

Französische Blätter schreiben: Draa ist ohne Widerstand von Seiten der Carlisten, welche sich vor seiner Ankunft zurückgezogen hatten, in die von ihnen längere Zeit besetzte Stadt Chelva in Valencia eingerückt. Von da marschirte er weiter nach Chiva. (W. 3.)

Madrid, 5. Mai. Fast alle Gefangene von Negri's Corps sind in die Armee der Königin eingetreten; 1000 Mann sind in die Division Triarte's eingereicht worden, und mit ihm am 1. von Burgos nach Briviesca marschirt, nachdem sie vorher die übrigen Soldaten, ihre bisherigen Feinde, umarmt, und der Königin und Constitution ein Lebehoch gebracht hatten; man hat sie auf das beste ausgerüstet. Muchana, der am 2. sein Hauptquartier in Miranda nahm, hat 870 andere Gefangene ausgesucht, um ein zweites Bataillon Guías zu bilden. Der Brigadier Espeleta ist mit dem ersten Garderegiment und der polnischen

Cavallerie in die Sierra marschirt, um Merlino aufzusuchen. Negri soll mit etwa 50 Reitern durch das Gebirge nach Arragonien entkommen seyn. Dort hat sich Espinasse von Calatayud wieder zurückgezogen, obgleich beständig Carlistische Streifcorps unsere Verbindung mit Saragossa erschweren. Cabrera soll mit seiner Artillerie gegen Alcaniz vorgerückt seyn. (Allg. 3.)

Unter den Gefangenen Espartero's in dem Treffen bei Piedrahita soll sich, nach Berichten aus Bayonne vom 5. Mai, auch der General Zavala befinden. Die Truppen Espartero's sind, gedachten Nachrichten zu Folge, am 1. Mai von Burgos wieder abmarschirt, um an den Ebro zu rücken.

Nach Berichten von der spanischen Gränze vom 5. Mai waren der Infant Don Francisco de Paula und seine Familie am 4. in Santander angekommen; sie sollten sich am 7. auf dem Schiffe Metzger nach Bayonne einschiffen.

Der Baron des los Valles, welcher so eben eine Reise nach Deutschland unternommen hatte, ist in dem Hauptquartier des Don Carlos wieder angekommen. (W. 3.)

In der Sentinelle des Pyrenées vom 8. d. M. heißt es: „Eine gewöhnlich gut unterrichtete Person theilt uns folgende wichtige Nachricht mit, die aber, gerade wegen des Einflusses, den sie auf den Bürgerkrieg äußern dürfte, nur mit äußerster Sorgfalt hingenommen werden muß. Es soll von nichts Geringerem die Rede seyn, als die längs den Pyrenéen und im Innern der baskischen Provinzen selbst errichteten Zoll-Linien aufzuheben. Die Donaniers sollen bereits Befehl erhalten haben, hinter den Ebro nach Miranda zurückzugehen, wo, wie vor der Insurrection, eine Zollstation ist. Derselben Befehl zufolge soll diese Maßregel in San Sebastian und Fuenterrabia bereits ihre Vollziehung erhalten haben.

Der Christinische General Don Diego Leon hat sich am 3. Mai des Ortes los Arcos (im Süden von Navarra) bemächtigt, die dort von den Carlisten aufgeworfenen Verschanzungen zerstört und das Augustinerkloster in Brand gesteckt. Fünf Carlistische Bataillons, welche los Arcos zu Hülfe eilen wollten, sollen zurückgeschlagen worden seyn. (St. B.)

Großbritannien.

Auf das Gesuch der Offiziere von der vormaligen brittischen Hülfslegion, daß die brittische Regierung die Zahlung ihrer Forderungen an die spanische Regierung übernehmen möge, hat Lord Palmeston

dem Obersten Shaw, als dem Vorſitzer jener Offiziers-
committee, ſchreiben laſſen, daß er ihre Vorſtellung
den Lordscommiſſären des Schazes Ihrer Majeſtät
vorgelegt habe. (Dſt. W.)

Die Regierung hat für den Wiederaufbau der k.
Börſe 150,000, und für den Abbruch der Bank-Gebäude
200,000 Pfd. verwilligt.

Nachrichten aus Calcutta vom 16. Jänner
melden: Die Ausſichten zu einem Kriege mit dem
birmanischen Reiche werden immer geringer. Beun-
ruhigende Gerüchte werden zwar immer noch verbreitet,
und die Armee wünſcht natürlich wohl, daß bald Feind-
ſeligkeiten ausbrechen möchten; aber zum Glück fehlt es
den Birmanen an Mitteln, einen Krieg zu beginnen,
und von Seiten der englischen Regierung wird man
gewiß Alles vermeiden, was zu einem Kampfe führen
könnte, deſſen Ausgang zwar nicht zweifelhaft wäre,
der aber Koſten verursachen würde, welche die Com-
pagnie vor allem Andern zu meiden hat. Alles, was
man vom birmanischen Hofe mit Sicherheit über die
freilich unzweideutige feindliche Stimmung berichten
kann, beſchränkt ſich auf einige Demonſtrationen des
Haſſes gegen die englische Regierung.

Ein wichtiges Ereigniß iſt die Abtretung des
Meerbuſens und Hafens von Aden im ſüdlichen Ara-
bien, nebst einem dazu gehörigen Strich Landes durch
den ſouverainen Beherrſcher dieſes Theiles von Ara-
bien, Sultan Mahoffan, an Großbritannien, oder
eigentlich an die oſtindiſche Compagnie, gegen eine
jährliche Entſchädigung in barem Gelde. Der ange-
führte äußerliche Grund dieſer Abtretung iſt die Er-
richtung eines Kohlen-Depots für die von und nach
dem rothen Meere fahrenden Dampfboote, und es
iſt allerdings wahr, daß dieſe Rückſicht allein ſchon
den Beſitz der trefflichen Häfen jenes Ländchens für
die Beförderung der Verbindung auf der wieder auf-
genommenen alten Heerſtraße zwischen Europa und
Indien für die erſte ſchiffahrende Nation der Welt
höchſt werthvoll machen würden; allein dieſer Beſitz
hat auch die unmittelbare Folge, dem brittiſchen
Handel das innere Arabien von der einen Seite, und
von der andern die Kiſte und das Innere Abyſſiniens
leicht und ungeſtört zu öffnen, und vermittelſt deſ-
ſelben einen großen europäischen Einfluß auf die beach-
tungswerthen Völkereſchaften dieſer Theile Aſiens und
Afrika's zu ſchaffen. (W. Z.)

London, 7. Mai. Nach der United Service
Gazette iſt aus Calcutta eine ganze Schiffsladung

mit Kulis (oſtindiſchen Laſtträgern) nach Demerata
abgegangen. Wie es heißt, ſollen noch 10,000 über-
geſchifft werden, um die Stelle der Neger zu erſehen,
die nicht mehr arbeiten wollen. (Vrg. B.)

Osmanisches Reich.

Das Giornale di Lucca liefert in Nachrichten
aus Alexandrien vom 17. April Folgendes: Der Vice-
König war abgereiſt, um einen Zug durch Unter-Aegypten
vorzunehmen, in der Abſicht, den Ackerbau aufzu-
muntern, und den Bedürfniffen der dortigen Einwoh-
ner zu Hülfe zu kommen. Ungeachtet ſeines vorge-
rückten Alters iſt Mehemet Ali unermüdlich. Die
Conſule von England, Frankreich, Rußland, Deſter-
reich und Griechenland begleiten den Vice-König. Er
hatte von ſeinem Sohne Briefe aus Syrien vom 15.
April erhalten, welche ihm deſſen völlige Wiederher-
ſtellung meldeten. Der von dem Vice-Könige zur
Behandlung des Sohnes nach Syrien abgeſchickte Slot-
Bey hatte ihm ſeine Pflege gewidmet. — Der von
Soliman-Bey, nach einem ſcheinbaren Rückzuge in
der Schlacht, erſochtene Sieg hatte am 12. April
Statt gefunden. Es fehlen noch darüber alle Details.
Unter den Gefangenen erkannte man viele Chefs des
Aufſtandes, die ſpäter in mehreren Städten Syriens
erſchoſſen wurden. Viele andere Inſurrections-Chefs
kamen im Lager Soliman-Paſcha's an, um ſeine
Verzeihung anzuflehen. — Die Nachrichten aus Jeru-
ſalem ſagen, daß die vollkommenſte Ruhe dort herrſcht,
und daß unter dem Schutze Ibrahims, welcher das
Beiſpiel und die Rathſchläge ſeines Vaters befolgt,
Ackerbau und Handel trefflich gedeihen. (W. Z.)

Verzeichniß

der bei den Behörden zur Unterſtützung der, durch die
Ueberſchwemmungen der Donau verunglückten Bewohner
mehrerer Städte und Ortschaften in Ungarn, eingegan-
genen Beiträge.

(Fortſetzung.)

Durch den Laibacher Stadtmaſtrats Behn den
bürgerlichen Schuhmachermeyſtern für ihre Gewerbsgenoſſen in
Altſten 40 fl.; von Frau Antonia Rosner 1 fl.; vom Hrn. Joh.
Schweiger 1 fl.; von mehreren Parteien der poln. Vorſtadt
2 fl. 54 kr. — Durch das k. k. Militär-Obercomandoo
Dem löbl. Brigade-Commando zu Laibach, nebst dem Infanterie-
Regimente Prinz Hohenlohe Nr. 17 und den übrigen unterſtehen-
den Militär-Branchen, 151 fl. 56 kr.; vom löbl. Brigade-Com-
mando zu Klagenfurt, nebst dem Inf. Reg. Baron Prohaska Nr. 7
und den übrigen unterſtehenden Branchen, 237 fl. 23 kr. —
Durch das k. k. Adelsberger Kreisamt: Vom Bezirke
Adelsberg 52 fl. 52 kr.; vom Bezirke Wipach 172 fl. 6 1/2 kr.;
vom Bezirke Trendenthal 42 fl. 4 1/2 kr.; vom Bezirke Idria 57 fl.
58 kr.; vom Bezirke Haasberg 68 fl.; vom Bezirke Sauerberg
24 fl. 2 kr.

(Fortſetzung folgt.)

Redacteur: Fr. Fav. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Edler v. Kleinmayr.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 12. Mai 1838.

	Mittelkurs
Staatsschuldverschreibung. in 3 v. J. (in C.M.)	82 3/5
Verloste Obligation. v. Hoffkam- mer. Obligation. d. Zwangs- Darlehens in Krain u. Aero. rial. Obligat. v. Dorof, Bor- arlberg und Salzberg	305 114 1/2 v. J. 114 v. J. 115 1/2 v. J.
Dari. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	263
detto detto v. J. 1821 für 100 fl. (in C.M.)	151 3/4
detto detto v. J. 1834 für 500 fl. (in C.M.)	626 1/4
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. J. (in C.M.)	65 7/8
Obligationen der allgemeinen und Ungar. Hofkammer zu 2 1/2 v. J. (in C.M.)	65 5/8
Bank-Actien pr. Stück 1438 in C. M.	

Getreid = Durchschnitts = Preise in Laibach am 19. Mai 1838. Marktpreise.

Ein Wien.	Mengen	Weizen	2 fl. 32	fr.
—	—	Kulturuz	—	—
—	—	Halbfrucht	—	—
—	—	Korn	2	—
—	—	Gerste	—	—
—	—	Hirse	—	—
—	—	Heiden	2	6
—	—	Hafer	1	12

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 19. Mai 1838.

77. 34. 13. 7. 23.

Die nächste Ziehung wird am 30. Mai 1838 in Triest gehalten werden.

Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 17. Mai 1838.

Hr. v. Spinetti, k. k. Generalmajor, von Klagenfurt. — Hr. v. Euloz, k. k. Obrist von Prohaska Infanterie, von Klagenfurt. — Hr. Michael Bucecich, Besitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Franz Ritter v. Reyer, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Graf v. Savigo, Besitzer, von Grätz nach Verona.

Den 18. Hr. Ignaz Freiherr v. Lazarini, k. k. Subernial-Secretär, nach Görz. — Hr. Ernst Baer, Arzt, von Grätz nach Triest.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 720. (1) Nr. 1261.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Rupertsdorf zu Neustadt wird hiermit dem Johann Hofmann, ehemaligen Federermeister zu Neustadt, und seinen Erben, unbekanntem Aufenthaltes, bekannt gegeben: Es habe wider sie Herr Alois Kuntara, Gutbesitzer zu Steinbrüchl in Neustadt, bei diesem Bezirksgerichte die Klage auf Verjähr- und Erloschen-Erklärung der Schuldforderungen pr. 500 fl. nebst Interessen aus der Schuldobligation ddo. Ru-

dolphswerth 14. November 1780, und nachträglicher Quittung ddo. Laibach 21. Juni 1781, intabul. unterm 12. Juni 1798 zur Last des Hauses Rect. Nr. 41, Urb. Nr. 50 et Consc. Nr. 83, sammt Garten in der Stadt Neustadt, angebracht und um richterliche Hilfe gebethen, worüber eine Tagsatzung auf den 25. August d. J. Früh 9 Uhr vor diesem Bezirksgerichte angeordnet worden ist. Da nun der Aufenthalt des Beklagten und seiner Erben unbekannt ist, so hat man zu deren Verteidigung auf ihre Gefahr und Unkosten den Herr Franz Soroko zu Neustadt als Curator bestellt. Davon werden nun dieselben zu dem Ende erinnert, damit sie zur rechten Zeit entweder selbst, oder durch einen Vertreter erscheinen, oder ihre Rechtsbehelfe dem obaufgestellten Curator an die Hand geben, widrigens sie sich die aus ihrer Verobfäumung entstehenden Folgen selbst zuzuschreiben haben werden.

Bezirksgericht Rupertsdorf zu Neustadt am 17. Mai 1838.

3. 725. (1)

Nachricht.

Indem der Gefertigte nach der, bei der Wohlöbl. k. k. Landes-Baudirection bereits im März d. J. abgelegten Prüfung über die im Zimmermannsfache erforderlichen theoretisch-practischen Wissenschaften, von dem löbl. Stadtmagistrate die Befugniß eines städtischen Zimmermeisters erhielt, hat er die Ehre, hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß es in allen in dieses Fach einschlagenden Anforderungen, als: Errichtung von Gerüsten und Dachstuhl, in Thurm, Mühlen-, Brückenz- und sonstigen Wasserbauten, zu welchem Behuf er sowohl mit den erforderlichen Holzsorten, die er zu möglichst billigen Verkaufspreisen am Lager hat, versehen ist, als auch mit den besten Zimmerpolieren und Gesellen stets dienen kann, — zur vollen Genüge zu entsprechen im Stande ist, und durch seine gewohnte Rechtlichkeit und thätigstes Bestreben die ihm erhalten gebliebenen Aufträge solid, pünctlich und treu auszuführen sich zum festen Grundsatze gemacht hat, womit er eben sowohl, als durch die Zusicherung der billigsten Bedienung, das ihm geschenkte Vertrauen vollkommen zu rechtfertigen beflissen seyn wird.

Laibach am 21. Mai 1838.

Georg Waif,

städtisch-geprüfter Zimmermeister
und Lithograph, St. Petersvorstadt
Nr. 98, im 2. Stock.

Zugleich empfiehlt Obgefertigter seine bisher
gelieferten lithographirten Ansichten von Laibach
zur geneigten Abnahme, als:
Das ständische Theater, mit der Ansicht des
Schloßberges.
Der Congressplatz, mit der Ansicht der Kirche
der wohllehrw. Ursulinerinnen.
Ansicht der Pfarrkirche Maria, Verkündigung.
Ansicht der Zucker = Raffinerie und der k. k.
Militär = Caserne.
Die Krainerinn (Bauertracht in der Um-
gebung Laibachs, sammt der Ansicht der
Stadt Laibach).
Erstere 4 Ansichten kosten das Stück schwarz
20 kr., colorirt 30 kr.; letzteres schwarz 1 fl.,
colorirt 1 fl. 40 kr. C. M. Abnehmer von 5
Stücken erhalten das sechste gratis.

Literarische Anzeigen.

Z. 684. (2)
Bei Franz Varrentrapp in Frankfurt
am Main erscheint seit Neujahr, und ist an
alle Buchhandlungen versandt:

Katholische Kirchenzeitung,

von
Dr. J. V. Hoeninghaus.

Wöchentlich erscheinen zwei Nummern im größten
Hochquartformat, denen von Zeit zu Zeit literari-
sche Blätter gratis beigelegt werden. Der Pränu-
merations-Preis des Jahrganges ist C. M. 7 fl.
30 kr. Da von den ersten Nummern nur noch
wenige Exemplare vorräthig sind, so bitte ich die
Bestellungen baldigst zu machen, damit ich im
Stande sey, vollständige Exemplare liefern zu kön-
nen. In Laibach nimmt mit 7 fl. 30 kr. Pränu-
meration an Leop. Paternolli, welcher sich zur
Besorgung jeder andern Pränumeration und schrift-
lichen Bestellung auf alle im Inlande und erlaubte
im Auslande erscheinenden und erscheinende Werke,
Musikalien, Kunstblätter, Musik-Instrumente und
sonstige Artikel des Buch- und Kunsthandels empfiehlt.

Bei Ignaz Edl. v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach wird pränumerirt auf:
J. M. E. v. Zimmerl, Handbuch der

allgemeinen Gerichts- und Concurbordnung
und
Gerichts = Instructionen.

Neunte, viel vermehrte, durch Dr. Hoffmann besorgte Auflage. In IV Lieferungen. Einzelner
Vorhineinbezahlungspreis einer Lieferung 1 fl. 20 kr.

Diese neue neunte verbesserte, und bis auf die gegenwärtige Zeit ergänzte Auflage, von
einem practischen Juristen bearbeitet, zeichnet sich vor den früher erschienenen auf das Vortheilhafteste
dadurch aus, daß die jenen frühern Auflagen zur Last gelegten Mängel nun gänzlich beseitigt sind,
obchon die Zimmerl'sche Anordnung geblieben und nur die nachträglichen Verord-
nungen überall gehörigen Ortes eingeschaltet sind.

Ein Register, das stets gefühlte Bedürfnis,

wird am Ende des II. Bandes erfolgen, und die ausführlichsten, wie auch genauesten Hilfsmittel zum
Nachschlagen darbieten.

(Z. Intell.-Blatt Nr. 61, den 22. Mai 1838.)

Z. 679. (2)

Zur Nachricht,
daß das für die P. T. Herren Herrschaftsbefitzer,
Deconomen, Landwirthe, Garten-Inhaber und
Realitäten-Pächter unentbehrliche Werk:

Annalen
der

niedersächs. Landwirthschaft.

Herausgegeben durch
A. Thier und J. Bencke,
5 Jahrgänge in 10 Bänden oder 20 Lieferungen
mit Kupfern, Tabellen 2c.
nur noch bis Ende Mai l. J. zu dem billigen
Preise von

6 fl. C. M., statt 25. fl. C. M.,
in Umschlag gebunden, geliefert wird von
Jg. Edl. v. Kleinmayr, Buch-
händler in Laibach.

Bei
Ignaz Edl. v. Kleinmayr, Buchhändler in
Laibach, ist so eben ganz neu erschienen:

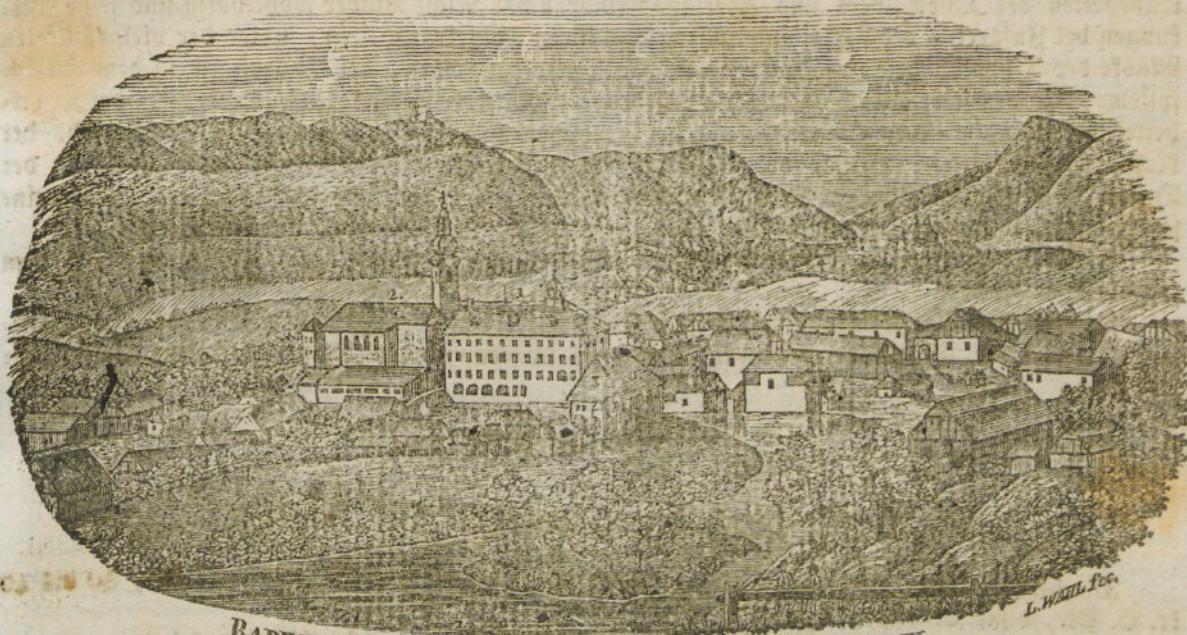
Der Freihafen von Triest,
Oesterreichs Hauptstapelplatz für den
überseeischen Welthandel

von **H. v. Costa.**
Wien, 1838. 2 fl.

Da dieses in der Wiener Zeitung Nr. 74, und
im süddeutschen Centralblatte: „Adria Nr. 31
d. J.“ bereits ehrenvoll besprochene Werk die Han-
delsinteressen unseres Vaterlandes berührt, und
die Producte, welche auf dem großen Handels-
markte Triest Absatz finden, aufzählt, so dürfte das-
selbe jedem bedeutenderen Geschäftsmanne, welcher
mit Triest in Verbindung steht oder zu treten
wünscht, um so willkommener seyn, als es zugleich
mit dem beigelegten Plane des Hafens und der
Stadt zum Wegweiser dienen kann.

N a c h r i c h t

über die Heilquellen zu Töplitz in Krain nächst Neustadt, von Joseph Aladnig, Augenarzt, Wund- und Geburtsarzt zu Triest.



BADEORT TÖPLITZ NÄCHST NEUSTADTL IN UNTERKRAIN.

1. Das Badehaus. — 2. Die Kirche. — 3. Die Caserne.

Töplitz, ein ansehnliches Pfarrdorf, liegt in Unterkrain, eine halbe Post von der k. k. Kreisstadt Neustadt, $5\frac{1}{2}$ Posten von Laibach, 6 Posten von Ugram, und 13 Posten von Triest entfernt.

Von Laibach aus führen zwei Straßen durch liebliche Gegenden dahin, durch die üppigen Thäler ziehen mannigfaltige Krümmungen, hohe Berge, von Eichen und Fichten bewachsen, schützen vor den Winden, und wechseln mit wallenden Saaten.

Am Fuße des kleinen Berges **Gradische**, und über die Heilquellen selbst erbaut, erhebt sich das schöne Badehaus mit seinen Untergebäuden und den drei Badebassin, als dem Fürsten-, Carls- und Josephsbade; ersteres vorzugsweise durch Eleganz, edle Bauart und Bequemlichkeit zum Gebrauche der Honoratioren bestimmt, welches allein über 200 Personen bequem zu fassen vermag.

Das Badegebäude enthält freundliche Zimmer, mit Möbeln und guten Betten, mit der Aussicht ins Freye, sie sind hell und gesund. Vortrefflicher Tisch, ausgesuchte Speisen, gut zubereitet, pünctliche Bedienung selbst auf den Zimmern, durch billige, männliche und weibliche Individuen.

Rings umher übersieht man die freundlichste Gegend von höhern Hügeln und Bergen, auf welchen große Felsmassen ruhen, und theils mit fruchtbaren Feldern, blumenreichen Wiesen, guten Obstbäumen besetzt sind, begränzt.

Diese in der Werkstätte der Natur erzeugten Mineral-Quellen zu **Töplitz** enthalten nach der Aussage des Chemie-Doctors Herrn C. Graff gleiche Bestandtheile, und unterscheiden sich nur durch ihre Temperatur, welche mit dem 29ten Grad Reaumur'schen Thermometers beginnt, und im Josephsbade um einige Grade schwächer sich endet.

Analysen der Töplizer Heilquellen.

Schwefelsaures Natron, schwefelsaure Bittererde, salzsaure Kalkerde, salzsaure Bittererde, Kohlensäure Kalkerde, Kohlensäure Bittererde, Thonerde, Kieselerde, Extractivstoff u. d. gl.

Groß und unübersehbar ist das Heer von Krankheitsformen, in welchen dieses Wasser seine Heiltugenden entfaltet, als bei rheumatischen, gichtischen Krankheits-Formen, Lähmungen, Contracturen, Gelenks-Geschwülsten, in Haut-Exanthemen von gichtischer Art, und den Nachkrankheiten des Quecksilbers und Aderlaß-Mißbrauchs. Nicht minder wohlthätig sind seine Wirkungen bei Infarctus der Leber und Milz, und ihren Folgekrankheiten, unter der vielgestalteten Maske der Hypochondrie und Hysterie, der Hemorrhoidal-Leiden, bei Störungen in dem Uterin-systeme, als gestörter Menstruation, der Leucorrhoe, Mutterkrämpfen, Unfruchtbarkeit, der Krankheiten des lymphatischen Systems, als der Scrophel-Krankheit, dem Scrophelhaut-Krebs der Nase, der weiblichen Brust, der Gebärmutter, gegen die proteusartigen Degenerationen der Drüsen, der Hautgebilde, der Knochen und Bänder, gegen veraltete Fußgeschwüre, denen eine scrophulöse, herpetische, syphilitische, oder gar gichtische Schärfe zu Grunde liegt.

Schädlich kann dessen Gebrauch werden: bei Neigung zu Blutflüssen, bei Bluthusten, dem consumtiven Fieber.

Die vorzüglichste Anwendungsart ist in Bädern; eben so benützt man dieses Wasser zur Trink-Cur, und beim Gebrauche desselben äußert es in scrophulösen Krankheiten eine auffallende Wirkung.



Die Preise durch die Badesaison sind folgende:

Die Gebühr eines Zimmers ist täglich, nach Verhältniß der Möblirung, zu **20, 30 bis 40** fr. C. M., ohne Einbeziehung des Bettes.

Für ein vollständiges reines Bett, nach Verhältniß, 10, 12 oder 15 fr.

Das Baden im Fürstenbade täglich 8 fr.;

„ „ „ Carlsbade „ 4 fr.;

„ „ „ Josephsbade „ 1 fr.;

Wirklich Armen wird im Josephsbade das unentgeltliche Baden gestattet.

Für das Baden im Fürstenbade wird von den außer dem Badehause wohnenden Badegästen täglich 10 fr. bezahlt.

S p e i s e - T a f e l n.

Für ein Mittagmahl wird für die Person an der Table d' hôte 36 fr.

Ein Domestiquen = Mittagmahl 18 fr.

Ein Abendmahl an der ersten Tafel, ohne Wein, bezahlt mit 20 fr.

W e i n - T a r i f f.

Mahr-Weine, die Maß à 16 fr.

detto detto à 24 fr.

Steyrischer, alter, detto à 28 fr.

detto 1834 detto à 40 fr.

S t a l l u n g e n e t W a g e n r e m i s e n.

Für Unterbringung eines eigenen Wagens in der neugebauten Wagenremise, täglich 3 fr.
An Stallgeld sammt Streu für ein Pferd in dem neugebauten gewölbten Stalle, täglich 3 fr.

Mineral-Bäder zu Töpliz in Krain, den 20. April 1838.